

Pfingsten '89 in Berlin: FDJler der GO 08 sind dabei

„Partner per Computer“ und vieles mehr bieten unsere Informatikstudenten



Unsere FDJ-Grundorganisation 'Dr. Richard Sorge' des Informatikzentrums gehört zu den jüngsten der Kreisorganisation, wenn man ausschließlich ihr Gründungsdatum 4. Oktober 1986 im Auge hat. Ihre Traditionen reichen jedoch bis ins Jahr 1969 zurück, als ihre beiden Vorläufer (FDJ-GO der Ingenieurhochschule Dresden und der Sektion Informationsverarbeitung der TU) das Licht der Welt erblickten. Überigens war beiden GOs in Würdigung ihrer Leistungen der Ehrenname 'Dr. Richard Sorge' verliehen worden und jede GO brachte spezifische Traditionen ein, die für die politisch-ideologische Erziehungsarbeit nutzbar gemacht werden müssen. Die GO der Sektion Informationsverarbeitung hatte z. B. eine erfolgreiche Arbeit im Kreisjugendobjekt 'Landesverteidigung' geleistet, die u. a. mit Ehrenurkunden der Kreis- und Bezirksleitungen der FDJ anerkannt wurde. Diese Arbeit

wird nun fortgesetzt. Angesichts der sich entwickelnden Abrüstungsprozesse ein Thema, das an Brisanz gewinnt. Hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang, daß es auch und gerade unsere Meisterschüler sind, die sich im Rahmen ihrer individuellen ML-Ausbildung militärpolitischen und technischen Themen stellen. Große Erfahrungen brachten die FDJler der ehemaligen IHD hinsichtlich des Einsatzes der Studentenbrigaden in die neue GO ein. Dazu gehört die über 10jährige Tradition des Interlagers 'Soja Kosmodemjanskaja' in Golsdorf-Kohlmühle, das gemeinsam mit Partnern aus Leningrad (LETI) und Budapest (TH 'Kando Kalman') zum Zentrum praktizierten Internationalismus wurde. Diese Tradition lebt 1989 erstmals wieder auf. An beiden GOs haben die Mitglieder des Jugendverbandes Großes in den Jugendobjekten und Jugendforscherkollektiven geleistet, eine Tradition, die ohne Unterbrechung fortgeführt werden konnte. So stehen die Ergebnisse der JPK/JO 'LAN-Pilotnetze' (auf der jüngsten ZMMM mit dem 'Preis des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen'

ausgezeichnet), 'COSEM' und 'COBOL' als überzeugende Beweise des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens unserer Jugendfreunde in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit Hochschullehrern und Mitarbeitern zu Buche. Und mit der Bestätigung des Pflichtenheftes zum Forschungsthema 'Computer 2000' wird die FDJ-GO gemeinsam mit der staatlichen Leitung die Einbeziehung der FDJler über o. g. bewährte Formen sichern. In besonderer Weise fühlen wir uns dem Ehrennamen verpflichtet. Kürzlich las ich, daß es bei der Traditionspflege nicht darum geht, Asche sondern Glut zu bewahren - eine Bemerkung, die sicher nicht nur mich nachdenklich macht. Es kommt also in erster Linie darauf an, das Erbe in einer Weise zu pflegen und zu hüten, daß es uns in der Gegenwart bei der Lösung unserer Probleme hilft. An der Grundorganisation gibt es dazu verschiedene Formen wie die Kranzniederlegungen am Dr.-Richard-Sorge-Denkmal der GO zum Auftakt der FDJ-Studententage, der 'Dr.-Richard-Sorge-Gedenklauf', das mit anderen Namensträgern angestrebte gemeinsame Sportfest, aber auch Kundschafterforen. In Absprache mit der Be-

zirksverwaltung Dresden des MfS, besuchen hervorragende FDJ-Kollektive der GO das 'Traditionskabinett Dr. Richard Sorge' der BV.

Nun taucht sicher die berechtigte Frage auf, was dies alles mit dem Pfingsttreffen der FDJ zu tun hat. Nun, bei der Beantwortung dieser Frage hilft uns u. a. auch wieder ein Blick in die Geschichte der GO. Es ist ebenfalls Tradition, zur Vorbereitung und Ausgestaltung von Verbandstreffen entsprechende Beiträge zu leisten. So haben beide Vorläufer-GOs nach dem Jugendfestival 1979 für ihre Aktivität Ehrenurkunden in Empfang nehmen können. Mit ebensolchem Elan wirkten FDJler unserer GO bei den bisherigen Friedenscamps der Kreisorganisation der TU mit.

Frägt man die Teilnehmer nach ihren Motiven, betonen sie immer wieder die ungewundene freimütige Diskussion im Kreise Gleichaltriger zu allen sie bewegenden Fragen unserer Zeit. Auch die Einbeziehung von Experten in diese Runden wird unbedingt begrüßt. Somit sind diese Treffen zu einer wirksamen Ergänzung des politischen und geistig-kulturellen Verbandslebens geworden und finden unter unseren Jugendfreunden eine gute Resonanz. An der GO wurden dem ersten Studienjahr bereits im Verlaufe der Verbandsarbeiten Inhalt und Anliegen des Pfingstcamps 1989 der Kreisorganisation erläutert. Diese Langfristigkeit und die Kommunikation zwischen den Studienjahren haben dazu geführt, daß allein aus dem Jahrgang '88 bereits über 60 Teilnahmewünsche vorliegen.

Natürlich, und auch das ist den Jugendfreunden bekannt, sind sie zu Pfingsten in Berlin nicht, passive Konsumenten, sondern aktive Mitgestalter. Wir werden gemeinsam mit der werktätigen Jugend den Beitrag für die Kampfdemonstration vorbereiten, im Camp selbst bieten wir Computerspiele für jung und alt. Und nicht zuletzt - dies wird jene interessieren, die ohne Partner nach Berlin reisen: Jeder, der ein entsprechendes Formular ausfüllt, kann sich von uns einen 'Partner per Computer' vermitteln lassen für Pfingsten - oder vielleicht fürs Leben?

Bei der Vorbereitung dieses Artikels las ich mit Interesse von der Auszeichnung mit einer der Ehrenurkunden 'Für hohe Leistungen zur Finanzierung des Nationalen Jugendfestivals der DDR 1979'. Auch eine Tradition, die verpflichtet und der wir uns zu stellen haben!

Dr. Manfred Schaschek, FDJ-GO-Sekretär



Die FDJler des Informatikzentrums ehren das Andenken des Kundschafter und deutschen Kommunisten Dr. Richard Sorge, dessen Namen die FDJ-Grundorganisation in Ehren trägt.



So wie zu den Studententagen 1988 (unser Foto) wird die Softwarebörse anlässlich des Treffens sicher zahlreiche Interessenten und Computerfans anlocken. Foto: Seibt

FDJ-GO 08: So gehen wir an die Vorbereitung... Uns geht's darum, die Verbandsarbeit noch attraktiver zu gestalten

Bauelemente aus dem Produktionsprogramm des ZMD. Weiterhin hat das Halbleiterwerk Frankfurt (Oder) zugesagt, uns zu unterstützen. Um aber auch für Klarheit in den Köpfen zu sorgen, haben wir ein Forum mit dem Parteisekretär des Zentralrates der FDJ, Karin Oster, für den 29. März organisiert. Wir haben bewußt Karin um ihre Teilnahme gebeten, weil sie vor einigen Jahren selber GO-Sekretär unserer Grundorganisation war. Somit sind wir uns sicher, daß wir auch hinsichtlich einiger fachspezifischer Probleme auf ein offenes Ohr stoßen werden. Mit diesem Forum wollen wir nicht nur das Pfingsttreffen in Berlin vorbereiten, sondern gleichzeitig in den Wahlkampf einsteigen und die richtige Atmosphäre dafür schaffen. Unser erklärtes Ziel ist, mit guten Ergebnissen der Kommunalwahlen nach Berlin zu fahren.

Ein weiterer Höhepunkt zur Vorbereitung des Treffens werden die FDJ-Studententage '89 sein. Hier demonstrieren wir auf der Leistungsschau unsere Spitzenexperte und somit unser erworbenes Wissen und Können. Eine Attraktion wird erneut der Dies academicus sein, wiederum gemeinsam mit der Sektion 10 vorbereitet und gestaltet. Neben den fachwissenschaftlichen Vorträgen, die

dieses Jahr erstmals von den Studenten selbst aus einem Angebot ausgewählt werden, stehen solche Leckerbissen wie Schallplattenverkauf, Bauelementebasar, Buchantiquariat usw. auf dem Programm. Zu einem Erfolg wollen wir auch die große Softwarebörse führen, zu der alle Rechnerfans willkommen sind. Also nicht vergessen: am 3. Mai 1989 im Elektronikzentrum und zu Pfingsten in Berlin!

V. Schetter, FDJ-GO-Sekretär

Güntzclub mit von der Pfingstpartei!

Zum Pfingsttreffen der FDJ 1989 erwartet die Teilnehmer ein Jugendklub im Berliner Haus der Jungen Talente (HdJT). Dieser Jugendklub des Pfingsttreffens wird vielfältige Möglichkeiten und Erfahrungen niveauller Freizeitgestaltung der Jugend widerspiegeln. Profilierter Jugendklub der gesamten Republik sind hierzu vom Zentralrat der FDJ eingeladen und aufgefordert, sich mit konkreten Beiträgen innerhalb zentral gestalteter Programme bzw. mit eigenständigen Beiträgen zu präsentieren.

Unser Sektionsstudentenklub, der 'Güntzclub', wird dabei sein, u. a. mit einer 'Blödel-Sport-Parade' vor dem HdJT (auf der Motorbühne). Weiterhin nimmt der Güntzclub am 'Computerklub' mit verschiedenen Programmen auf der Basis des KC 85/1 teil und stellt sich in Wort und Bild auf der 'Klub-Info' im HdJT vor. Zur Eigenfinanzierung des Pfingsttreffens überwiegt der Güntzclub bereits den Erlös einer Diskothek.

Axel König, Klubleiter

Jetzt ist alles klar

Der Zeitplatz 'Kuhle Wampe' erwartet euch zu Pfingsten! Und das ist Spitze:

- Der Jugendcampingplatz 'Kuhle Wampe' im Berliner Stadtbezirk Köpenick hat beste Voraussetzungen erholsamen Aufenthalts - ringsum Wald und ein herrlicher Strand.
• Als einzige FDJ-Kreisorganisation können wir über 4 Tage in der Hauptstadt verbringen.
Dieses Vertrauen verstehen wir als eine Auszeichnung. Und wenn für unsere FDJ-Kreisorganisation die materiellen und finanziellen Zuwendungen verdoppelt werden - so ist das euer Verdienst, liebe Jugendfreunde! Mit guten Ideen für eine attraktive Verbandsarbeit, mit hohen fachlichen Leistungen habt ihr euch diese Anerkennung verdient. Damit haben sich auch unsere Möglichkeiten zum politischen Bekenntnis, zum Erfahrungsaustausch, zu Sport und Spiel beträchtlich vergrößert.
• Wer möchte, kann in Familie oder auch mit seinem Partner reisen, eigenes Zelt ist auch möglich.
• Die An- und Abreise kann individuell erfolgen, aber auch die organisierte Form ist möglich.
• Jeder Teilnehmer kann sich sein Festivalprogramm 'maßschneidern'.
Liebe Freunde!
Damit das Treffen und unser Camp für den Frieden eine runde Sache werden, sind euer Engagement, euer politisches Bekenntnis gefragt. Solltet ihr noch Fragen haben: euer FDJ-GO-Sekretär oder die Freunde der FDJ-KL wissen Rat und Antwort.

FDJ-Kreisleitung

Tüchtige und engagierte FDJ-Mitglieder stärken die Reihen der Partei

Annette Völz, SG 87/11, Informatik-Zentrum:

Möchte beitragen, das FDJ-Leben noch attraktiver zu machen



Die materialistische Weltanschauung, das aktuelle politische Weltgeschehen und die Politik unseres Staates ließen mich schon an der Oberschule erkennen, daß es nicht nur wichtig ist, einen Standpunkt zu haben, sondern vor allem, ihn auch zu vertreten. Dieses Ziel verfolgte ich während der EOS als stellvertretender FDJ-Sekretär und jetzt während des Studiums als FDJ-Gruppenleiter der SG.

Corinna Plehnert, Sekt. Informationstechnik

Unsere Zeit verlangt fachlich Bestes und politische Aktivität



In freimütigen Diskussionen mit meinen Eltern, Freunden und Lehrern an der Oberschule Eberwalde-Pinnow bzw. an der Spezialschule physikalisch-technischer Richtung, aber auch im Praktischen Jahr im VEB EAW Berlin-Treptow gewann ich erste grundlegende Einsichten in gesellschaftliche Zusammenhänge. Im September 1987 begann ich mein Studium an der Sektion Informationstechnik und bin seit Juni 1988 im Bereich Bauelemententechnologie als Hilfsassistent tätig.

Durch das intensive Verfolgen der Ergebnisse unserer bewegten Zeit und viele Gespräche mit Kommilitonen und Genossen meines Studienjahrgangs gewann ich die Überzeugung, daß es nicht allein genügt, gute fachliche Leistungen zu zeigen. So bemühte ich mich, tiefer in ideologische Probleme und Aufgaben einzudringen und mir ein fundiertes politisches Wissen anzueignen. Daraus resultierte schließlich mein Entschluß, aktiv für die Ziele der SED einzutreten und Kandidat der Partei zu werden. Genosse Jürgen Kuske, APL:

Die Mitgliederversammlung hat Corinnas Antrag um Aufnahme als Kandidat unserer Partei sehr begrüßt und einmütig bestätigt. Sie ist die leistungsstärkste Studentin und erwarb sich in der FDJ-Gruppe Achtung und Anerkennung. Ihre wissenschaftlichen Leistungen wurden vom betreuenden Hochschullehrer, Genossen Prof. Günter Hoffmann, in der Diskussion hervorgehoben.

Die Mühe hat sich gelohnt!

Jugendobjekt zur berufsspezifischen ZV-Ausbildung der Lehrlinge verteidigt

Am 14. Dezember 1988 war es endlich soweit: Abschlußverteidigung des Zentralen Jugendobjekts 'Erarbeitung von Materialien zur berufsspezifischen Zivilverteidigungsausbildung der Lehrlinge'. Ganz auf diese Aufgabe konzentriert, saßen die neun Mitglieder des ZJO der Sektion Berufspädagogik vor ihren Auftraggebern aus dem Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen, dem Staatssekretariat für Berufsbildung, dem FDJ-Zentralrat und der ZV-Hauptverwaltung sowie zahlreichen Hochschullehrern der Sektion und über 40 Gästen. Noch einmal überdachte jeder seinen eingebrachten Beitrag und überlegte: 'Haben sich die angestrebten Bemühungen in den letzten Wochen und Monaten der zweijährigen Bearbeitungszeit gelohnt? Gestatten die erarbeiteten Materialien eine effektivere berufsspezifische ZV-Ausbildung der Lehrlinge?'

beitskontakte zu den entsprechenden Kombinat und Zentralstellen für Berufsbildung der Ministerien. Gleichzeitig erden wissenschaftlichen Betreuung und besonders dem staatlichen Beauftragten des ZJO für ihr hohes Engagement, das die Zusammenarbeit prägte und maßgeblich zum Gelingen des Forschungsauftrags beitrug.

Im Rahmen der vorliegenden neun Diplomarbeiten, die innerhalb des Jugendobjekts erarbeitet wurden, entstanden 10 Unterrichtshilfen für die berufsspezifische ZV-Ausbildung der Lehrlinge in verschiedenen Industriezweigen, mehrere Unterrichtsmittelkomplexe und Stoffsammlungen sowie ein Computerprogramm zum Antihavarie-Training. Drei Bearbeiter trugen im Verlauf der Verteidigung ausgewählte Untersuchungsergebnisse vor und untermauerten so das bisher Gesagte.

Sektionsdirektor Prof. Dr. sc. paed. Dr. rez. oec. Bannwitz eröffnete die Verteidigung; geleitet wurde sie vom Direktor für Studienangelegenheiten der TU Doz. Dr.-Ing. Danz. Als erstes gab der staatliche Beauftragte und wissenschaftliche Betreuer des ZJO, Doz. Dr. sc. paed. Worm, eine Einschätzung der geleisteten Arbeiten. Er führte aus, daß das Jugendobjekt zur Verwirklichung der Beschlüsse des XI. Parteitag der SED entstand und das Pflichtenheft sowohl zeitlich als auch inhaltlich sehr anspruchsvolle Ziele stellte. Sie alle wurden planmäßig in hoher Qualität gemeistert. Es liegen Stoffsammlungen, methodische Hilfen sowie Lehr- und Lernmittel vor, durch deren Anwendung die berufsspezifische ZV-Ausbildung der Lehrlinge effektiver vorbereitet und gestaltet werden kann. Im Zentrum der von uns erarbeiteten Materialien stehen der vorbeugende Havarie- und Katastrophenschutz, die störungsfreie Produktion sowie das wirksame Reduzieren von Schäden nach Havarie und Katastrophen. Für sechs der sieben Fachrichtungen unserer Sektion liegen nunmehr erste Erkenntnisse nach der neuen BZVA-Konzeption vor, die in der Berufsausbildung, aber auch in der Berufsschullehrerausbildung und -weiterbildung nutzbar sind.

Die Diskussion hob hervor, daß entsprechend der Notwendigkeit und den Aufgaben der BZVA künftiger Facharbeiter der Bereiche Bauwesen, Chemie, Lebensmittel- und Textilindustrie sowie Maschinenbau und Elektrotechnik die zw-fachlichen Arbeitsanforderungen ermittelt und wichtige inhaltliche Schwerpunkte abgeleitet worden sind. Das erarbeitete Material wurde als sehr geeignet eingeschätzt, die Lehrkräfte wissenschaftlich begründet und praxiswirksam orientiert anzuleiten. Alle Auftraggeber bestätigten die Erfüllung der im Pflichtenheft vereinbarten Leistungen. Sie werden den Anforderungen gerecht und tragen dazu bei, den Reproduktionsprozeß der Volkswirtschaft vor Havarien, Katastrophen und anderen destruktiven Wirkungen wirksam zu schützen. Nunmehr erfolgt die Überleitung der Ergebnisse an die zuständigen Berufsfachkommissionen.

Im Schlußwort betonte Doz. Dr. Danz, daß bei zweckmäßiger Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis sowie richtiger Motivation, so wie dies im ZJO der Fall war, auch 'Normalstudenten' zu beispielgebenden Leistungen geführt werden können. An der Sektion Berufspädagogik wurden Wege und Formen gesucht und gefunden, die dem gesellschaftlichen Entwicklungstempo angepaßt sind. Die vorliegenden Ergebnisse gilt es nun zu verallgemeinern.

Nach dieser erfolgreichen Verteidigung hatten wir noch einen weiteren Grund zur Freude. Zwei Mitglieder unseres Jugendobjekts erhielten die Fahrkarten für die Reise in einem Freundschaftszug nach Leningrad. Zwei FDJ-Studenten schlossen ihr Studium vorzeitig ab.

Rainer Gerka, studentischer Leiter des ZJO

Was ist unser Ziel zum Pfingsttreffen der FDJ? Wir wollen nicht nur eine einmalige Aktion, die schon morgen Schnee von gestern ist, sondern wir wollen mit der Vorbereitung des Verbandstreffens erreichen, daß unsere FDJ-Arbeit in der Summe interessanter und massenwirksamer wird. Dabei ist jeder angesprochen, seinen Beitrag dazu zu leisten; denn passiv durchs Leben zu gehen ist doch auf die Dauer langweilig. Deshalb sind Taten gefragt. Und die erste Tat ist das Mitmachen! Bei uns an der Sektion Informationstechnik können wir uns über mangelnde Bereitschaft zur Teilnahme nicht beklagen; schließlich wird ja auch allerhand geboten. So haben wir schon heute mehr Mandatsbewerber, als uns Mandate zur Verfügung stehen. Daß solch ein Treffen etwas kostet, ist logisch. Und da es die FDJ selbst finanziert, fragt sich jeder Student angesichts seines Stipendiums sofort: Woher nehmen? Wir gehen in unserer Sektion zwei Wege: Zum einen fördern wir Arbeitseinsätze der Seminargruppen; dadurch wird nicht nur Geld erwirtschaftet, sondern es entstehen auch zusätzliche materielle Werte, die uns allen wieder zugute kommen. Zum anderen berieten wir in der GO-Leitung, wie wir den Seminargruppen effektiv bei der Eigenfinanzierung helfen können. Wir haben die FDJ-Leitungen, unserer Industriepartner angesprochen und einen gemeinsamen Bauelementebasar organisiert, der am 5. April 1989 von 18 Uhr bis 20 Uhr vor der Güntz-Disko stattfindet. Alle Bastler sind dazu recht herzlich eingeladen! Im Angebot sind unter anderem



Für ein attraktives kulturelles Angebot während des Pfingsttreffens wird die Mannschaft des Güntzclubs sorgen. Foto: Güntzclub